

Mitteldeutschland

Kreuz-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 62 Halle (S.), Dienstag, den 15. März 1938 Einzelpreis 10 Pf.

Gestern hielt der Führer seinen Einzug in die Donaustadt

Heute Truppenparade in Wien

Ganz Wien hatte sich aufgemacht, um Adolf Hitler einen Empfang zu bereiten, von dem die Welt reden sollte / Heute Begrüßung des Führers auf dem Heldenplatz und Gefallenen-Ehrung am Heldendenkmal

Noch niemals hat das altbewährte Wien eine dergleichen, sich überfliegende und ständig steigende Begeisterung gesehen, wie das am 14. März 1938 der Fall war, als der Führer seinen Einzug in die Donaustadt hielt. Tausende, zehntausende, hunderttausende schoben und drängten sich seit den Morgenstunden durch die Straßen der Stadt. Überall suchten sich die Wiener und die aus der Umgebung herbeigekommenen österreichischen Volksgenossen einen Platz am Rande der Straßen zu sichern, die der Führer bei seiner Fahrt von Linz her passieren mußte. Jeder wollte dabei sein, niemand wollte diesen historischen Augenblick verpassen, der in der Geschichte unseres großen deutschen Vaterlandes einen hervorragenden Platz einnehmen wird. Ganz Wien hatte sich aufgemacht, dem Führer einen Empfang zu bereiten, von dem die ganze Welt und noch in fernen Zeiten die Nachfahren unserer heutigen Generation reden sollten. Alle Betriebe hatten so zeitig geschlossen, daß auch jeder an der Huldigung Adolf Hitlers teilnehmen konnte. Niemand sollte daheim bleiben, niemand an seinen Arbeitsplatz gefesselt bleiben. Alle, alle sollten Zeugen eines Vorganges sein, wie er sich noch niemals im Schatten des Stefansdomes abgespielt hat.

Noch immer, obwohl der geradezu unbeschreibliche Einzug des Führers hinter uns liegt, dröhnen einem die Ohren von den zum abendlichen Sonnenuntergange hinunter emporschallenden Schüssen, noch immer sieht das Auge die tiefgelackerten Waffen längs der Straße, sieht die emporgereckten Arme, sieht den Führer in seinem Auto, wie er nach allen Seiten hin grüßend durch die Gasse fährt, die Abschwärzungen in die jubelnden, sich vor Begeisterung förmlich überschlagenden Massen gelegt haben. Unvergleichlich und unbeschreiblich sind die Eindrücke dieses Empfanges, einer Begrüßung, wie sie wohl nur der Führer allein vorausgesehen hat, der seine engeren Landesleute kennt und der weiß, zu welcher Begeisterung und zu welchen freudenausdrücklichen Reaktionen, wenn das Wort nicht mehr ausreicht, die Gemüter des Herzens und die Schwüngen der Seele auszubringen.

Aus dann die Stunden vor dem Quartier des Führers, dem Hotel Imperial. Eine Ehrenkompanie ist mit dem Musikzug aufmarschiert. Sie erweist dem Führer die Ehrenbewehrungen, sie steht vor ihm, als wäre sie aus Erz gegossen. Doch rund herum drängt sich Kopf an Kopf, eine zusammengestellte Menschenmasse, die unüberschaubar ist und die sich ablenkbar nicht abschätzen läßt. Immer neue Menschenmassen drängen aus den Seitenstraßen zum Hotel Imperial. Die Abschwärzungen müssen übermenschliche Arbeit leisten, um zu verhindern, daß die sich vor Freude gar nicht mehr kennenden Wiener in das Hotel hineinstürmen. Unaufhörlich dröhnen die Schüsse auf den Fenstern des Hotels hinauf. Der Führer erscheint mehrmals, um sich der Wiener Bewehrung zu zeigen. Immer wieder brausen die Rufe der Zuechörer nach dem Führer empor, sie vermischen sich zu einem Tosen der Begeisterung, daß im wahren Sinne des Wortes die Scheiben der Fenster der umliegenden Häuser zu klirren beginnen. Je stärker die Kundgebungen für den Führer werden, je länger halten sie an, und je länger sie sich hinziehen, desto gewaltiger wird wieder das Jauchzen der Wiener Bevölkerung.

Das Programm für heute

Begrüßung des Führers und Heldebegrüßung.

Nach der Ankunft des Führers im Hotel „Imperial“ drängen sich die Hunderttausende aus der ganzen Stadt in der Umgebung des Hotels zusammen. Ein einziges Tosen und Brausen erfüllt die ganze Innenstadt. Erst nach langer Zeit tritt Ruhe ein, als vom Balkon des Hotels im Auftrag des Führers eine Bekanntmachung über das Programm des morgigen Tages veröffentlicht werden soll. Es wird bekanntgegeben: Am Dienstagvormittag, 11 Uhr, findet die Begrüßung des Führers und Reichskanzlers am Heldenplatz statt. Dienstag, am 2 Uhr nachmittag, findet am dem Ring vor dem Heldendenkmal die Heldebegrüßung statt, an die sich Truppenparade anschließt. Mit ungeheurer Jubel wird diese Bekanntmachung aufgenommen. Man spricht an den nicht einmüllenden, immer auf neue aufbrausenden Straßenseiten der Wiener Bevölkerung auf die Kundgebungen des heutigen Tages.



Hier begrüßt Wien den Führer und Reichskanzler
Auf dem Heldenplatz, den unser Bild bei der Heldegedenkfeier zeigt, die das nationalsozialistische Wien am Sonntag veranstaltete. (Atlantik-M.)

Der Führer an die Wiener

Was immer auch kommen mag, das Deutsche Reich wird niemand mehr zer schlagen!

Obwohl die Bevölkerung Wiens, die sich gestern den ganzen Abend am Schwarzenbergplatz drängte, um den Führer zu sehen, gebeten worden war, nach Hause zu gehen und die Arbeit des Führers nicht zu stören, ließ die stürmische Begeisterung doch nicht eher nach, als bis sich der Führer in Begleitung des Generals von Kraus ein neues Mal zeigte. Immer wieder mußte die begeisterte Menge um Ruhe gebeten werden, ehe die Ankündigung, daß der Führer einige Worte sprechen wolle, verständlich gemacht werden konnte. Die Mitteilung entkafte dann einen neuen Sturm der Begeisterung. Die Ansprache des Führers, die nach jedem Satz von langem Beifall unterbrochen wurde, und an deren Ende die Menge spontan das Deutschlandlied anstimmte, lautete:

Meine deutschen Volksgenossen und Genossen! Was Sie empfinden, habe ich selbst in diesen fünf Tagen auf das tiefste miterlebt. Es ist eine große geschichtliche Stunde, die unserem deutschen Volke zuteil wurde. Was Sie aber in diesem Augenblick erleben, erleben mit Ihnen das ganze deutsche Volk. (Minutenlange brausende Beifallsbrände brachen zum Führer empor.) Nicht nur zwei Millionen Menschen in dieser Stadt sind es, sondern 75 Millionen unseres Volkes in einem Reich. Sie alle sind tief ergriffen und bewegt von dieser geschichtlichen Stunde, und sie weisen sich einem Gebotnis: was immer auch kommen mag, das Deutsche Reich, so wie es heute steht, wird niemand mehr zer schlagen und niemand mehr zerreißen können! Keine Not, keine Drohung und keine Gewalt kann diesen Schwur brechen!

47 Jahre aktive Säugertätigkeit die goldene Frau Ehrenmedaille überreicht. Der Kreisführer...

Gewinnung ehrenamtlicher Zähler

für die Volks- und Betriebszählung. Von den Verehrten, die das Stadtmitt...

Ein Kranz der Reichsbahndirektion

Die Preisfeier der Reichsbahndirektion Halle feiert mit In Verbindung mit der...

Heldengedenkteiler der Waffeneiweißschule

In der Waffeneiweißschule der Luftwaffe fand im Rahmen des Heldengedenktages eine...

Der Befehlshaber der Wehrmacht, Adolf

Herffelt, folgte. Oberstleutnant (E.) Zülle hat dann die...

Vordienstleistungen

Wegen vorläufiger Abordnung und Beschäftigung...

Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses wurde in den Morgenstunden des 14. März ein...

Rund um die Welt

Unter diesem Leitwort hatte die Zeitschrift...

Tausend Takte ladende Musik

Ein früher Abend der M. S. D. A. P....



ERLOSCHENE Vulkan

ROMAN EINES ARMEN MÄDCHENS VON FRITZ ERTLER

Copyright by Prometheus-Verlag, Dr. Eichecker, Gröbenzell bei München

(16. Fortsetzung.) "Wann treffen wir uns, Helmut?" Der...

und an den Professor telefonierte, der in...

Gedächtnis geflöhnt hatte. Erna war die...

sind einander Offenheit schuldig. Ihr Mann...

(Fortsetzung folgt.)

Die wichtigsten Ereignisse bis Ende 1937

Zielseitige Tätigkeit der Provinzialverwaltung

Verwaltungsbericht des Provinzialverbandes Sachsen für das Rechnungsjahr 1936

Merkmale. Die Provinzialverwaltung hat fest den Verwaltungsbericht für das Rechnungsjahr 1936 vor, der die wichtigsten Ereignisse bis Ende 1937 bereits ebenfalls verzeichnet.

Stimmen (RM.). Regelung der Helme, Ausbau der Umfrist und des Umfrist-Zustellungs-Mitteln (225 Mill. RM.), Eisen-Zugspinnmaschine (827.000 RM.) u. s. w.

aufschreibendes Bildmaterial erläutert, es zeigt sich, daß bei richtiger Wahrung auch die am schwersten bedrängten Kriegs- und Arbeitslosen an dem vornehmsten Recht aller Deutschen auf Arbeit teilhaben und auf Dauer dem Führer mitwirken können.

Der Verwaltungsbericht erweist durch abschließende Zahlen die Haushaltslage 1937 mit der Feststellung, daß erhaltungsgemäß die 791.000 RM., die zum Ausgleich des ordentlichen Haushalts aus Erträgen im früheren Jahre eingelegt waren, nicht in Anspruch genommen werden konnten. Das wird somit reiflich an die allgemeine Wirtschaftslage abgelehrt werden.

Einen breiten Raum nimmt in dem Bericht die Volkshilfe ein mit der Betreuung von Volkshilfsbedürftigen sowie des Fluges und Zierens sowie des Schutzes der Wirtschaft der Provinz für Wirtschaft und Güterpflege. Einmal die Wirtschaftslage im Rahmen der Provinzialverwaltung an Unternehmen der Elektrizität und Gasversorgung ist unverändert geblieben.

Auf dem Gebiet der Denkmalpflege wird über Aufstellung schöner alter Bauwerke und wertvoller Innenausstattungen von Kirchen berichtet. In der Innenarchitektur wurden die Arbeiten für den Bau des Landes-Deutsches Hauses abgeschlossen. Die Aufnahme des Kreises Aachen wurde beendet.

Auch der Schuldenstand weist fast ebenso wie das Rechnungsergebnis die Finanzlage als gesund erweisend. Schuldenmaßnahmen werden durch Tilgungen älterer Schulden um über 10 Millionen RM. überflüssig. Die Zahl der im Haushalt weiter zu zahlen werden, damit der Provinzialverband neuen Aufgaben künftiger Zeiten gewachsen ist.

„The House With The Twisty Windows“

Engländerin entwirft ein Bild aus dem Sowjetrußland der Nachkriegszeit

Von Studienassessor Werner Zahn, Halle.

Die Wohnungsfrage in England beim Übertritt in den Zweiten Weltkrieg. Einmal die Wohnungsfrage in England beim Übertritt in den Zweiten Weltkrieg.

Die Wohnungsfrage in England beim Übertritt in den Zweiten Weltkrieg. Einmal die Wohnungsfrage in England beim Übertritt in den Zweiten Weltkrieg.

Von den 12.000 Kilometer Meiles- und Landstraßen der Provinz Sachsen hat die Provinzialverkehrsverwaltung 8.000 Kilometer zu erhalten, während der übrigen 4.000 Kilometer die Provinzverwaltung die Verantwortung für die Straßensysteme übertrug. Für Unterhaltung und Ausbau der 2.133 Kilometer Reichsstraßen wurden 5 Millionen RM. aufgewendet, um und Ausbaurbeiten an Landstraßen 1. Ordnung erledigten 35 Millionen Reichsmark. Die Aufstellung neuer und großer Industrieunternehmen und die allgemeine Zunahme des Kraftwagenverkehrs, der sich seit Ende des Krieges abzeichnet, werden noch häufiger wachsende Anforderungen an das Straßennetz, eine das 1937 verändertes für den Ausbau getan werden konnte, da die zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichten.

Das englische Schriftbild der Nachkriegszeit hat sich des öfteren mit Sowjetrußland beschäftigt. Ein neues des Sozialisten der Zeitungs- und Zeitschriften, die, ohne politische Färbung und Berichterstattung, aus einer gewissen romantischen Schwärmerie heraus sich bemüht haben, die Zukunft des Sowjetrußlands zu verherrlichen. Aus dem Vorgehen der englischen Stimmen nun verändert gerade heute, in den Tagen der Welterwartung, die Bedeutung, ein mutiges Wort der Frau Britington besondere Bedeutung, das ein eindringliches Bild aus den Anfängen der bolschewistischen Zarenherrschaft in Rußland zeigt. Ihr „House With the Twisty Windows“ wurde zum ersten Male im Jahre 1926 in England veröffentlicht. Der Inhalt des Buches, dessen Schauplatz ein Keller in Petersburg ist, ist folgender:

Die Wohnungsfrage in England beim Übertritt in den Zweiten Weltkrieg. Einmal die Wohnungsfrage in England beim Übertritt in den Zweiten Weltkrieg.

Am Ende des Berichtes eine faszinierende Schilderung, der alten in der Provinz, die eine weitere bedeutende Zunahme zu verzeichnen. Daran sind hauptsächlich die Zahlen beteiligt, bei denen in den letzten Jahren die Zahl der Arbeitslosen einsteigt werden können. Auch das Problem der Arbeitslosigkeit ist nicht zuletzt der harte Wettbewerb haben in der Wirtschaftsbereitschaft beigetragen.

Das englische Schriftbild der Nachkriegszeit hat sich des öfteren mit Sowjetrußland beschäftigt. Ein neues des Sozialisten der Zeitungs- und Zeitschriften, die, ohne politische Färbung und Berichterstattung, aus einer gewissen romantischen Schwärmerie heraus sich bemüht haben, die Zukunft des Sowjetrußlands zu verherrlichen. Aus dem Vorgehen der englischen Stimmen nun verändert gerade heute, in den Tagen der Welterwartung, die Bedeutung, ein mutiges Wort der Frau Britington besondere Bedeutung, das ein eindringliches Bild aus den Anfängen der bolschewistischen Zarenherrschaft in Rußland zeigt.

In diesen Augenblick tritt Anne selbst ein. Einmal die Wohnungsfrage in England beim Übertritt in den Zweiten Weltkrieg. Einmal die Wohnungsfrage in England beim Übertritt in den Zweiten Weltkrieg.

Am Bericht der Wirtschaftslage stehen die Aufgaben der Landesstatistik im Vordergrund. Für größere Volkswirtschaftsarbeiten sind für 700.000 RM. Beauftragte gestellt worden, aus dem Wirtschaftswachstum, rund 350.000 RM. Durch diese Provinzialbeauftragten konnten Arbeiten im Werte von 1,4 Millionen ausgeführt werden. Es war nicht möglich, seit 1933 in der Provinz Sachsen Millionenarbeiten im Gesamtwert von 63 Millionen RM. zur Durchführung zu bringen. — Nur die nächsten Jahre werden große Landesstatistikarbeiten weitere Beauftragte der Provinzialverwaltung erfordern, darunter die Regelung der Weisen (Eiser) innerhalb der Zeit, die die Landesstatistik (Gesamtwirtschaftsstatistik) 1,7 Mil-

Ein erfolgreiches Jahr beendet

Brüfung in der BbW-Haushaltungsschule

Weber die praktischen Fertigkeiten hinaus Trägerinnen der Weltanschauung

Herberg (Kr. Schmieditz). Nach fast einjährigem Bestehen der BbW-Haushaltungsschule in Herberg des Oberlandes-Mittelstand, fand in der letzten Woche die Abschlussprüfung des ersten Jahres, bzw. Abschlussprüfung statt. In drei Gruppen abgeteilt, wurden die 30 Mädel vor die Lösung von zahlreichen praktischen und theoretischen Aufgaben gestellt, nachdem schon in den vorangegangenen Wochen eine schriftliche Arbeit über wirtschaftliche, bzw. hauswirtschaftliche und erhaltungswirtschaftliche Themen von jedem einzelnen Mädel angefertigt werden mußte.

Durch seinen Besuch an beiden Prüfungsstellen, an denen er sich eingehend über den Leistungsstand der Mädel unterrichtete, betonte Kreisleiter Fritsch, welcher Wert der neuen Erziehungsrichtung der BbW, auch von Seiten der Partei bezeugen wird. Nach einjährigem oder halbjährigem Besuch verlassen nun alle Mädel die Haushaltungsschule um in alle Ecken des Reiches zurückzukehren.

Weiter zeigte eine von den Herbergern, sehr gut befriedigende Arbeit an, die im Laufe des Jahres von den Mädeln angefertigt sind. Mit dieser Arbeit hat die Gelegenheit, einen Einblick in die Arbeit der Schule zu tun, und mit viel Anerkennung wurden denn auch die verschiedenen Sachen, wie Tische, Stühle, Leuchten, Schränke, Gläser usw., bewundert, die sich durch Fleißarbeit, ihre eigene Initiative und Verantwortung, die Arbeit der Form in jedem Ding auszeichneten. Ein Rundgang durch sämtliche Räume zeigte allen Weibern, daß diese Haushaltungsschule der BbW, Mittelpunkt einer Gestaltung ist, die sich an das Mädel in jeder Lebenslage anpaßt und es für sein späteres Leben entscheidend bildet und formt.

Die Wohnungsfrage in England beim Übertritt in den Zweiten Weltkrieg. Einmal die Wohnungsfrage in England beim Übertritt in den Zweiten Weltkrieg.

Die Wohnungsfrage in England beim Übertritt in den Zweiten Weltkrieg. Einmal die Wohnungsfrage in England beim Übertritt in den Zweiten Weltkrieg.

land. Dies war der einzige Weg, um sich aus Ausland frei zu bekommen. Auch scheint die neue Wohnung unzufrieden, als das Krachen einer Gewehrlader Amnes Anbeutungen zur traglichen Wahrheit macht. Mit diesem dramatischen Schluß endet das Stück aus.

Eine fantastische Lieberbetreibungen hat Mary Katjagin in ihrem Spiel all die dramatischen Möglichkeiten ihres Wortsprungs auszunutzen verstanden. Die Spannung und die fast unerträglich werdende Ungewissheit, die all den Menschen in diesem Drama lasten, werden in vollendetem Realismus zu härtester Wirkung gebracht.

Mögen Jahrtausende vergehen . . .

Wie alljährlich veranstaltete der Volksbund Deutscher Kriegsgräberhelfer, Ortsgruppe Halle, am Gedächtnistage ein würdige Gedenkfeste, diesmal in Verbindung mit der Wehrmacht. Es füllte neben den alten Frontkämpfern eine stattliche Anzahl Soldaten der Wehrmachtteile Halle den mit Fahnen und Trümmen (ein einziger Soldat) schmückten Saal des „Schützenhaus“. Das Hauptwort der Rede war die Wehrmacht. Der Bericht über die Wehrmacht wurde von dem Ortsgruppenleiter der Partei, Normation und Wehrmacht sowie die Offiziere und Soldaten der Wehrmacht. In tiefer Ergriffenheit und Dankbarkeit folgten alle dem Vortrag an die Wehrmacht, die die Wehrmacht der Erbschaft in Vertretung des Ortsgruppenleiters die Vertreter der Partei, Normation und Wehrmacht sowie die Offiziere und Soldaten der Wehrmacht. In tiefer Ergriffenheit und Dankbarkeit folgten alle dem Vortrag an die Wehrmacht, die die Wehrmacht der Erbschaft in Vertretung des Ortsgruppenleiters die Vertreter der Partei, Normation und Wehrmacht sowie die Offiziere und Soldaten der Wehrmacht.

Das Schlußwort sprach Wehrbestimmungskommandeur Oberst Freiherr von Döring. Nach einem Bericht er all den Anbel über das große geschichtliche Ereignis der letzten Stunden des Krieges, und ermahnte zur Wehrmacht, die Wehrmacht der Erbschaft in Vertretung des Ortsgruppenleiters die Vertreter der Partei, Normation und Wehrmacht sowie die Offiziere und Soldaten der Wehrmacht.

Gemeinschaftsempfang bei der Stadtverwaltung

Der Oberbürgermeister hatte für die Gesellschaftsmitglieder der Stadtverwaltung zur Teilnahme an der Übertragung der Proklamation des Führers durch Reichsminister Dr. Goebbels einen Gemeinschaftsempfang anberaumt. Die in der Halle des Marktplatzes anwesenden Dienstlichen hatten sich im Rathaus zum Empfangen, während die Gefolgen der Provinz Verwaltungszweige sich in ihren Gemeinschaftsräumen versammelten. In dem Gemeinschaftsempfang im Rathaus schlossen sich noch viele andere halbfähige Volksgenossen. Am Schluß der Veranstaltung sprach Oberbürgermeister Prof. Dr. D. Weidemann nach dem Wort zu einer kurzen begeisternden Ansprache. Er wies darauf hin, daß seit der Nachkriegszeit schon viele gewaltige und große Ereignisse in Deutschland die Welt anhorchen ließen.

Neues aus der Stadt Ammendorf

Ohne die Toten hätten wir nicht gegiegt

Ammendorf. Die Stadt Ammendorf gedachte ihrer im Weltkrieg gebliebenen Söhne durch die öffentliche Kranzüberreichung am Ehrenmal im Der „twisty windows“ am herrlichen Zinnenhoch der Kirche mit ihren Formationen und Verbänden vor dem erst kürzlich errichteten Ehrenmal an. Die Ammendorfer Männerlieberoffen eröffnete die Ehrung einbreitend mit dem Worte „Deutschland, dir mein Vaterland“. Unter der Leitung von Hauptführer G. Schöler leiteten die einzelnen Führer unter geistlichen Rahmen beim Klang des Liedes vom „alten Kameraden“ Kranz nieder. Ortsgruppenleiter W. Feinze bezeichnete es als eine hohe Ehre, den Gefallenen des Weltkrieges und der Wehrmacht, nach einem unter dem Eindruck des überlebenden und großen Sieges der nationalsozialistischen Erhebung in Deutschland, beweisen zu können, daß sie im Geiste noch an unserer Seite marschieren. Eine ihre Opfer hätten wir einen solchen Sieg nicht erringen können. Der Bericht wurde auch Landrat Dr. Vielenberg bei.

Anläßlich des Überbruchs der nationalsozialistischen Idee in Deutschland veranfaßte die Ortsgruppe Ammendorf am Sonntag eine Kranzüberreichung, die mit einem Vorbereitungs- und den Führer der Ortsgruppe endete.

Praxision Halle a.d.S. Gr. Ulrichstr. 63

Fachmännisch geprüfte Deutsche und Schweizer Fabrikate Qualitäts-Armband-Uhren Marke „Mugea“

Armband-Uhren Echt Silber oder Chrom von 5.75 Eicht Gold, 565 gestempelt, mit schriftl. Garantie, von 15.75

Armband- und Taschenuhren Spezialhaus

Norbert Jacques:

Der starke Mann

„Das ist in diesen Ländern nicht anders. Der seine Frau zuerst am Kinn des anderen hat, oder, im erziehen Fall, wer zuerst den Revolver hochhebt.“

Schredhaft sah die kleine Frau zu den Augen ihres Mannes auf, in denen das Radfeuer der tollen Erlebnisse in überleuchteten Ländern leuchtete. Bändernd wollte sie wissen: „Hast du schon einmal einen Menschen...“

Schmeel meinte nachsichtig beruhigend: „Na, na, kleiner Feigling!“

„Du hast gut reden“, schmollte sie. „Und ich?“

„Was denn, du?“

„Nun, jetzt, wo wir hier in dem einsamen Haus wohnen? Wenn du nachts beim Heimkommen einmal angefallen wirst... oder wenn... hier ins Haus... ein Einbrecher kommt und du auf ihn losgehst, so verwegene und draufgängerisch wie du bist!“

„Nun und?“

„Einbrecher haben immer Waffen! Sie werden dich erschießen. Und was machst du dann?“

„Ich geh' ja auch nicht mit der bloßen Faust ins Dunkle, wo sie sitzen.“

Schmeel richtete sich auf — sie hatten dieses Gespräch vor dem Einschlafen am Tag und nach der Rückkehr von der Hochseisreise und dem Einsatz in die kleine Wille, die sie weit draußen im Vorort gemietet hatten. Er griff in die Tüte seines Nachmittags und hob einen Revolver hoch.

„Mut zeigte auch der Mameluck!“ sagte Schmeel, indem er die Waffe zurücklegte. Das Licht wurde gelöscht, und sie schliefen ein.

Witten in der Nacht schlief Schmeel, daß die Hand seiner Frau sich heilig auf seiner Schulter verkrampfte.

„Dorrit, was ist?“ fragte er.

„Dorrit!“ flüsterte sie tonlos, mit erbebender Stimme. „Horch...!“ Sie sah aufgerichtet im Bett.

Jetzt hörten sie ganz deutlich, wie ein Fuß an Holz anstieß. Kurz darauf quetschte die Tür der neuen Kredens, dann fiel ein Glas um. Ganz deutlich hörten sie das Zerfallen, wie einen leichten dumpfen Schuß. Durch Schmeels Decke suchte wie der Schnitt eines haarigen Messers ein wilder, lähmender Schreden. Ein Einbrecher! Seine Welenke starrten, als er mit aller Anstrengung sich aus dem Bett mochte.

„Mach kein Licht! Kein Licht!“ behete seine Stimme. Dorrit mit lautlosendem Herzen begann stumm zu weinen.

Der Lärm wurde immer deutlicher. Der Einbrecher oder die Einbrecher hielten das Haus wohl für unbewohnt. Nun fiel ein Stuhl um... „Was tust du?“ hauchte Dorrits Stimme ungleich stierend durch die Finsternis. Ein neuer Schreden folgte ihr von dieser Stimme. Er hörte, wie sie lebend und vergehend in einem schrillen Schreien und doch halb angestrichelt weiter rief: „Nicht, nicht, geh' nicht, er schießt! Oh, o nicht!“

„Weiß!“ flüsterte er zurück. Er schlich nun ganz dicht an die Tür heran, öffnete sie leise und horchte in den Treppentraum hinaus. Der Einbrecher war noch unten. Schmeel hörte, wie er sich zusehendurch zweimal räuperte. Nun stieß Schmeel die Tür auf.

„Nicht, Gerhard, nicht!“ gelte die Stimme seiner Frau hinter ihm. Er trat hinaus, schlug die Tür zu, räuperte sich laut und hob den Revolver. Dagegen er hörte und wußte, daß er nach unten hätte gehen müssen, fürchte er in der Dunkelheit ungeheimlich die Stiege hinauf zum Dachgeschoß und ließ dabei ohne sich dessen recht bewußt zu werden, ein indianerhaftes Geheul aus.

Er kam oben an und blieb an der Tür der Mädchenkammer einige Augenblicke stehen. Jetzt stellte er das Geheul ein. Die Geräusche unten schienen sich plötzlich zu überhören. Mit traltelnden Beinen stolzte Schmeel seinen Revolver in dem dunkleren Raume ab. Mit einem Male hörte der Lärm unten vollständig auf, und tiefe Stille brach herein. Schmeel woltete wieder hinauf, trat ins Schlafzimmer, schaltete die Tür zu und drehte den Schlüssel um. Er legte sich mit dem Ohr fest an das Holz, teilte um zu horchen, teilte um sich halt zu geben. Dort preschte sich an ihn und schluchzte leise vor sich hin.

„Halt du...“, sammelte sie, „hast du ihn... erschossen?“

„Er ist davong!“ sagte er. Sie gingen wieder zu Bett, aber sie schliefen wenig bis zum Morgen. Als sie ins Schlafzimmer kamen, sahen sie das Silber auf dem Teppich vor der Kredsens ausgebreitet. Nichts fehlte. Die Schreden eines der Rheinweinläger lagen dazwischen.

Dann ging Schmeel in den kleinen Korridor. Die Hand seiner Frau öffnete und stieß an das Geheul, in das er gehern sein Fahrrad hineingeschoben hatte. Das Geheul war leer. Der Einbrecher hatte, durch den unerwarteten Lärm verblüfft, den Sturm Schmeels auf das Dachgeschoß bemerkt, um sich mit dem Lärm in Sicherheit zu bringen.

Schmeel verzog mit einer feinen, nervösen Bewegung, die Mißachtung gegen sich selbst ausdrückte, den Mund. Als er ins Schlafzimmer

Thor Goot.

Deutschland muß bestehen!

Mit weiten Augen starrte die Mutter auf das Blatt. Alles umsonst!

Die Front wurde Schritt auf Schritt zurückgedrängt trotz aller Zähigkeit, — denn Munition fehlte — und Erlas — und Eisen — alles... „Und überall im Reich flackerte Unruhe auf. Bei der Marine meuterten sie Offiziere. Der Krieg gien verloren. Das Reich zerbrach — und alle, alle Opfer waren ohne Sinn.“

In den Straßen tobten junge Kurischen, die keinen Schuß gehört hatten, Fräuleinberge, Dinnen... „Die Mutter sah vornübergebeugt, die Hände im Schoß verkrampft. Es läutete.“

Ein Soldat war da, ein einfacher Soldat im abgedachten, zerbrochenen Mantel, das Gesicht einfaceln, die Augen in tiefen Höhlen, die Haut lebern und grau. Ein Soldat des Großen Krieges, wie er zu Laufenden vorn gestanden hatte an allen Fronten, vierzehnhalf Jahre lang.



Die Tiroler in herzlicher Freundschaft mit unseren Soldaten. Wie herzlich die deutschen Soldaten in Innsbruck und den umliegenden Orten empfangen wurden, beweist dieses Bild: alle und jung sitzen mit ihnen zusammen, der eine eine gemütliche Pfeife rauchend, der andere mit der Klampfe ein heimatliches Lied begleitend, und die Jungen alle erwartungsvoll dem lauschend, was die Soldaten aus dem Reich erzählen. (Scherl-Bild-M.)

zurückkam, in dem seine Frau das Silber wieder einbrachte, sagte Dorrit mit einem strahlenden Blick: „Wenn du nicht mutig gewesen wärest, Gerhard, hätten wir von dem alten nichts mehr. Aber ich habe deine wegen eine furchtbare Angst ausgehtanden.“

Sie drehte die Hände ganz fest. Alles alles war umsonst... Alles war umsonst... Der Mann aber stand unbeweglich. Und Manfreds Blick war ungebrosen, vor immer noch Frage nach dem Wert des Menschen, nach erfüllter Pflicht.

Der fremde Soldat stand lange. Hatte er je den Toten gesehen? Brannte in ihm nur die ferne und doch tiefste Liebe des grauen, unbekanntem Kameraden aus Schlämm und Trübsen und Gräben, — die Liebe zu dem strahlenden jungen Soldaten? Seine Eisenbahn hatten sie mitverloren mit fliegenden Herzen, und keiner von ihnen würde sie jemals vergessen.

Der Mann sagte es nicht. Er starrte nur in diese Augen Manfreds. Nichts war, als ein einfacher, unbekannter Vandalen an der Tür eines Mannes zu lauten und nun das zu bitten, was er erbat.

Langsam stand er so, als müsse er den hellen, forschenden Blick ans und für immer in sich aufnehmen. Dann sagte er langsam, wie zu sich selbst: „Wir können untergehen — Deutschland muß bestehen!“

Der Tag war dunkel — und alles schien umsonst! Und die Stunden, die Tage, die Wochen waren unsagbar schwer. Die sechs Worte eines unbekanntem Vandalen aber standen in ihnen wie ein kleines Licht, wie eine winzige Flamme, wie eine Wahnuna und ein festes Gedächtnis.

Eines Mannes Gedächtnis

„Hallo, alter Knabe! Du könntest heute abend mit mir im Kaiserhof essen. Zwei Geschäftsfreunde kommen, die du kennen lernen könntest. Der eine Getreide, der andere Kunststoffe.“

„Kunststoffe! Das würde mich interessieren. Besonders das polnische und italienische Geschäft. Die Polen haben im letzten Jahr 6,22 Millionen Kilogramm Garn auf dem Markt gebracht, gegen 5,32 Millionen im Vorjahr. Um 12 Millionen Pfund haben sie mehr gemacht als im Vorjahr. Auch Getreide, alter Freund. Hauptächlich Weizen. Ich sage dir, Weizen! Der hat's in sich. In der ganzen Welt geben sie mit vierter Schwundrate los. Selbst in Australien hatten sie nach dem letzten Herbst 46,28 Doppelcentner! Das ist eine Erhöhung von 13,3% gegen das Vorjahr!“

„Menschenkind! Dein Gedächtnis möchte ich haben!“

„Stiefel! Geconnt ist geconnt! Tatkaden und Zahlen, die mich interessieren, hatten wie Zement und Stein in meinem Gehirn.“

„Also, du kommst mit. 20 Uhr pünktlich.“

„Gerne, gerne. Ich muß aber zu Haus zuerst Bescheid lassen, daß ich nicht komme. Donnerwetter! Wie ist denn noch meine Telefonnummer? Einen Augenblick — Sekretariat — Fräulein! Rufen Sie doch meine Frau an und sagen Sie ihr, daß ich heute abend nicht nach Hause kommen kann. Ab 20 Uhr bin ich im Kaiserhof zu erreichen. — Also, das wäre geschäftig. Ich komme pünktlich.“

„Menschenkind, ich komme über dein Gedächtnis immer noch nicht fort. Die ganzen Produktions- und Steigerungszahlen!“

„Ja, was ist denn los? — Sekretariat? — Haben Sie meiner Frau Nachricht gegeben? — Was? Geburtstag? — Galtie? — Rann! Gut! Danke.“

„Ja, alter Freund, ich kann doch nicht kommen! Diese verdammte Vergesslichkeit! Was-gedenkst du denn! Ich kann doch den Tag nicht behalten, an dem meine Frau Geburtstag hat! Es ist nur gut, daß ich noch daran erinnere wurde!“



Auf dem Adolf Hitler-Platz in deutschen Innsbruck

In Innsbruck veranstalteten die deutsch-österreichischen Parteiformationen einen gewaltigen Propagandamarsch, an dem sich viele Tausende beteiligten. Auf unserem Bilde sieht man, wie die Formationen, von der Bevölkerung begeistert begrüßt, über den Adolf-Hitler-Platz der Hauptstadt Tirols ziehen.

GENERAL Roman

VON C. S. FORESTER

Aus dem Englischen übersetzt von Wolf G. Schieber / Copyright by Wolfgang Kräger-Verlag, Berlin

(18. Fortsetzung.)

Miller wiederholte langsam eine Liste von Patznamen und unverhändlichen Sätzen über Truppenziele der Division.

„Alles richtig? Dann ist General Curzon hier, falls General Bonland-Verlag ihn zu sprechen wünscht.“

Er reichte Curzon den Hörer. Einen Augenblick später kam Bonland-Verlags Stimme.

„Hallo, Curzon. Sie haben Ihre neuen Befehle erhalten?“

„Miller hat sie.“

„Gut. Ich habe nichts hinzuzufügen, außer die Befehle des Heeres. Die Befehle des Korps sind im Generalstab. Aber Sie sind nicht auf Sie verlassen, Curzon. Es ist wirklich die ganze Hölle losgegangen, aber soweit ich es überleben kann, handelt es sich gerade noch um eine letzte Kräfteanstrengung von Seiten des Feindes.“

Sie mühen durchhalten, bis ich das Große Hauptquartier überreden kann, Ihnen Verfügungen zu schicken. Es tut mir leid, Ihre Division auseinanderreißen zu müssen. Leben Sie wohl.“

„Was soll das alles heißen?“ fragte Curzon, und Miller berichtete kurz und bündig.

Es bestand jetzt keine Aussicht mehr, die 91. Division ins Gefecht zu schicken, um durch eine geschwächte feindliche Linie durchzubrechen. Die beiden Heeresgruppen waren eingetroffen und machten alle Anstalten, die Verbindung mit den Truppen einer Meile weiter vorn war so schwierig gewesen, daß die höhere Führung erst jetzt in der Lage war, sich ein ungefähres richtiges Bild von der Lage zu machen; das waren Truppenziele, die weit vorn mit offenen Kanonen kämpften, andere, die starken Stellungen gegenüber im Rücken gerieten wurden, Truppenteile im Rückfluten und wieder andere, die einer feindlichen Übermacht verweigert händhielten. Die 91. Division sollte hindurch eingeleitet werden, um die schwanke Front zu stützen. Die neuen Befehle schrieben vor, hier zwei Bataillone einzusetzen und dort ein anderes an einem Gegenangriff zu verwenden; eine Brigade sollte an einer bestimmten Stelle in Reserve bleiben; an einer anderen Stelle sollte Hilfe gebracht werden.

„Gott verdamme mich, das ist doch, um alles nach zu sehen“, sagte Curzon, als die Lage ihm erklärt worden war.

Er hatte in Stabsbüros und anderwärts genügend Erfahrungen darüber gesammelt, welche Verwirrung angerichtet wird, wenn in der Hitze des Gefechts Befehle widerrufen werden. Seine Artillerie war eben dabei, das Geschütz einzusetzen, zwei Brigaden konnten waren im Vorgehen auf Punkte, die sehr verschieden von den neuen Zielen waren. Er zog an seinem Schurzband, während Miller zublin zu schreiben fortfuhr; schließlich meinte er seine Zeit.

„Schön“, sagte er. „Da ist nichts zu machen. Geigen Sie die Befehle, die Sie da geschrieben haben.“

„So mußte die 91. Division, nachdem sie am Morgen unendliche Aufstände auf der Straße über sich hatte ertragen lassen müssen, jetzt all die entmutigenden Unterbrechungen und Verwirrungen der Gefechtspositionen aufzunehmen.“

Die irregulären Mannschaften marschierten absichtlich ziellos erst hierhin und dann dorthin und verließen den Ort, der die Befehle erteilt hatte. Sie mußten. Sie hatten nicht genug zu tun, als sich zu freuen, daß sie nicht getötet worden waren, sondern sie mußten sich auf den Weg machen, um die Befehle auszuführen, die sie nicht verstehen konnten. Sie kamen unermüdet unter Feuer; sie kamen unter das Feuer von britischer Artillerie, die über die Veränderungen in der Front im Dunkel gelassen worden waren und auch nicht wußte, auf wen sie schießen sollten. Sie wurden wieder und wieder angegriffen, bis sie schließlich wieder waren, hatten sie weiter unter der Wirkung von Granaten der englischen Artillerie zu leiden — Granaten, die in Japan und Amerika gekauft worden waren, und die so schlecht waren, daß man sie mindestens zehn Prozenz zurückgeben und Angest nicht voraussetzen konnte.

Curzon war geronnen, seine Schloß zum Stabsquartier aus zu lassen. Bonland-Verlag, bestrahlt von Distanzfeuer einerseits und von Beschüssen, die auf ihn niederregneten, andererseits, hatte sich auf die Grundmündung zurückgezogen, bis er die Grundmündung zu füllen. Chassis, mit einem Ziel feiner 302. Brigade, meldete, daß er die Stellung gefürchtet hatte, deren flatternde Banner der Gardebataillonische Verluste verursacht hatte; nach einer weiteren Stunde jedoch hat er begründet, daß er die Erlaubnis, ein weiteres feiner Bataillon einziehen zu dürfen, um seine Stellung zu beschützen. Dann, an einem anderen Teil der Front, meldete, vor seiner Front würde ein Gegenangriff organisiert, und zwar offenbar von so erheblichen Kräften, daß es ihm zweifelhaft war, ob er ihn aufhalten könnte. Von allen Seiten kamen dringende Bitten um Artillerieunterstützung, in Augenblicken, wo diese Hilfe nur durch die Artillerie gegeben werden konnte, daß er das Stabskommando übergeben müsse, noch mehr Munition zu schicken.

Alle diese widersprechenden Ansprüche miteinander in Einklang zu bringen, das Stabskommando zu bewegen, einiges von seinen ansehnlichen Beständen nachzulassen, und zu versuchen, aus den eiligen Meldungen herauszufinden, welcher Fleck der Front vielleicht unverzüglich gelassen werden könnte und in welchem Teil ein erneuter Angriff ungeschädlich war, war eine Aufgabe, die Curzon

niemand anderem überlassen konnte. Den ganzen Abend des 20. September und während der ganzen folgenden Nacht hatte Curzon mit Meldungen und Befehlen zu tun, die von Meldegegnern oder Motorradfahrern gebracht wurden oder durchs Telefon kamen. Es gab nicht die geringste Aussicht für ihn, mit seinen Feinden an der Front sein zu können und es war nicht möglich zu erraten, an welchem Teil der Front seine Gegenwehr am nützlichsten sein würde. Miller und Frohbieter, Grewen und Jollett schienen abendelang auf dem Fußboden im Regenstimmeln, während der ganzen Nacht waren deutliche Divisionen nach dem gefährdeten Punkt markiert und jetzt wurden sie auf die wankende britische Front losgelassen. Die neun britischen Divisionen waren mit ihrem Blut und ihren Kräften verstreut, der Feind gewonnen. Sie halbe oder ganze Meilen granatenerwühlten Bodens unter ihnen machte die Unterhaltung von Verbindungen und die Verjüngung unmöglich; die ungenügende Artillerie leistete unendliche Zeit zu brauchen, um sich in ihren Besitz zu nehmen. Es war alles wie ein Alptraum. Truppenteile, die in der wilden Landhaft jeden Orientierungssinn verloren hatten, meldeten Punkte fest in der Hand des Feindes, über die andere Truppenteile im selben Augenblick meldeten, daß sie in ihren Besitz seien.

Bonland-Verlags Stimme am Telefon hatte einen leisen Unterton von Besorgnis. Das Große Hauptquartier, das sich mit den widersprechenden Meldungen auseinandersetzen mußte, die ihm von zwei Brigaden in einem Armkorps erteilt wurden, war in seiner Stimmung von wilden Optimismus so ebenso wilder Verzweiflung umgeschlagen. Man begann an fürchten, daß dort, wo ein Durchbruch geplant war, der Feind hartnäckigen Widerstand leisten würde. Jollett überlegte auf der Suche nach einem möglichen Seitenweg Drohungen nach allen Seiten.

„Jemand muß dafür einstehen“, sagte Bonland-Verlag. „Sie müssen unter allen Umständen durchhalten.“

Er wurde durchgehalten, ohne daß es ihm gelang zu werden brachte; und er hielt durch an diesem Tag und dem nächstfolgenden, während die blutige Verwirrung der Schlacht sich langsam über die Front legte. Das Große Hauptquartier hatte eine letzte, verzweifelte, untergetroffene Division einziehen können, und ihre Ankunft ermöglichte Curzon schließlich, Danstis Brigade in eine Linie mit der von Chassis zu bringen und seine Division etwas weiter zurückzusetzen, wenn auch, wie Miller grimmig bemerkte, die meisten der anfallenden Angriffe nicht mehr so viele Leute hatten wie jede einzelne von ihnen vor der Schlacht. Die Front setzte sich langsam, als allmählich Briten in den neuen Gebieten herum zu wandern und Trägerruppen durch die Nacht holperten, um den Stachel, der der Sicherheit bedeutete, nach vorn zu bringen.

Curzon konnte sich jetzt endlich schlafen legen, und es löste ihn kaum, als ein Wiederanbruch des Feuerlärms darauf schließen ließ, daß aus den Gräben bald eine Flut von Meldungen über neue deutsche Angriffe zu treffen würde. Die Lage wurde allerdings noch einmal ernst. In einer letzten Anstrengung, wichtige strategische Punkte wiederzugewinnen, versuchte die deutsche Führung, die oben freigelegte Meile der Schlacht Graben 8 und die Schützengraben wieder verloren; die britische Linie gab nach, wenn sie auch nicht zerbrach. Webbs 300. Brigade, die gerade dabei war, an die Seite ihrer beiden Schwebbrigaden gezogen zu werden, wurde durch unüberwindliche Meile Bonland-Verlags aufgehalten und zurück in die Schlacht geworfen — Curzon hatte das Protestgejammer Webbs wegen Überwindung seiner Leute anzuhören. Als Curzon später am selben Tag ins Gefechtsgejammer des Stabsquartiers kam, fand er Miller in dringlichem Ton am Telefon sprechen.

„Eben ist der General zurückgekommen“, sagte er und brach die Unterhaltung ab. „Es ist vielleicht besser, Sie sprechen mit ihm persönlich.“

Er reichte Curzon den Hörer.

„Es ist Webbs“, sagte er mit leiser Stimme. „Das übliche Gewemder.“

Curzon zuckelte die Stirn, als er den Hörer nahm. Webbs hatte während des ganzen Verlaufs der Schlacht Schwierigkeiten gemeldet.

„Hier Curzon.“

„Oh, hier ist Webbs, Herr General. Ich möchte meine Stellung etwas zurückverlegen.“

„Es ist ein toller Winkel.“

Webbs erging sich in langatmigen Erklärungen über die strategische Lage, die Stellung und die Verluste, die das Festhalten an ihrem jetzigen Verlauf mit sich bringen würde. Curzon blinnte auf die Karte, die ihm Miller hinblinnte, während Webbs Stimme weiter im Telefon drämmte. Soweit er es nach dem Inhalt des Briefes beurteilen konnte, Brigade ungeschädlich in einem ungenügenden Winkel. Aber das war kein Grund für eine Rückverlegung. So wie die Stellung gegenwärtig verlief, war sie dem Stabskommando gemeldet worden, und eine Rende-

lung würde Bonland-Verlag erklärt werden können. Wenn man abwarten, bis sich die Lage über das nicht durch zurückgekehrt, den Jörn des Würfels herauszufordern; aber er hielt es selbst nicht für nötig; nicht einen Augenblick lang dachte er daran, Webbs zu erlauben, sich aus dem Winkel zurückzuziehen. Nicht nur ungeschädlich, das Eingehändnis einer Schwäche, etwas, woran überhaupt nicht zu denken war. In der ersten Verwirrung hatte es niemals auch nur den leichesten Gedanken an Rücksug gegeben, und Blinndung hatte dort die sichere Katastrophe verhindert. Sie mußten abwarten, bis sie fertig war, indem er Webbs geschwächte Erklärungen unterbrach.

„Aber das widerspricht dem gefunden Menschverstand“, sagte Webbs. „Die andere Stellung wäre viel sicherer. Warum sollte...“

„Achten Sie gehört, was ich sagte“, fragte Curzon.

„Aha, aber — aber —“ Webbs hatte genügend Verstand, um zu zögern, ehe er den Sprung wagte, aber doch nicht genug, um sich nicht zu bewegen, bis er sich an Ort und Stelle, und er fand es nicht. Ich bleibe im Rahmen meiner Befugnisse, wenn ich die Rückverlegung ohne Ihre Erlaubnis durchführe!“

„So, meinen Sie?“ sagte Curzon. Er war Webbs und seiner Klagen überdrüssig, und er dachte, er würde ihn, bis er fertig war, lassen, daß seine ausdrücklichen Befehle in dieser Weise in Frage gestellt wurden. Nach diesem letzten Ausbruch Webbs konnte er ihm nicht mehr vertrauen, wie entschieden er auch immer seine Befehle geben würde.

„Aber Sie sind nicht zufrieden mit dem Befehl, den ich Ihnen gegeben habe.“

„Nein, ich will nicht darüber handeln.“

„Nun, Sie dürfen Brigadeadjutanten und lassen Sie ihn mit mir sprechen. Augenblicklich, bitte. Ich dort Hauptmann Good.“

General Webbs hat aufgehört, die Brigade zu kommandieren. Sie werden die Verantwortung in ihrem Stabsquartier übernehmen, bis Oberst Meredith benachrichtigt werden kann und eintritt, um die Führung zu übernehmen. Haben Sie verstanden? Gut. Schreiben Sie die Mitteilung an Oberst Meredith sofort weg und lassen Sie ihn, bis ich ihm noch seiner Ankunft bei mir zu melden.“

So wurde Brigadegeneral Webbs seines Kommandos entbunden und nach Hause geschickt und ging der Chance verlustig, jemals eine Division zu kommandieren. Zum letzten Mal sah Curzon, als er das Divisionsstabsquartier verließ, die beiden Adjutanten, glänzte auf seiner einen Wange wilder, eine Träne — eine lächerliche Träne — gerade unter seinem blauen Auge, aber Curzon hatte weder Mitleid mit ihm, noch empfand er Abneigung gegen ihn. Er war eben seiner Aufgabe nicht gewachsen, wie es sich bei Webbs seiner Art immer früher oder später herauszufallen pflegte. Curzon wollte in der 91. Division seinen Mann haben, denn er nicht vertrauen konnte.

Als Webbs das Stabsquartier verließ, traf die Divisionspost ein. Jeder Truppenteil der Division hatte seinen Brief in den Briefkasten mit der Nachtigall, mit der die Post immer einst zu machen mußte. Die Post wurde mit den Nachrichten während der Nacht nach vorn befördert, aber die Briefe für das Personal des Stabsquartiers trafen gleich verteilt werden. Vier der General war neben Nachrichten, Hundstreich und einem halben Dutzend offenbar unwidriger amtlicher Schreiben ein Brief dabei in einem großen, cremefarbenen Umslag; er war in einer dem Briefe handschriftlich abgedruckt, die er als die des Derzogs erkannte. Er ärgerte sich im Augenblick, als Grewen ihm den Brief gab, aber er konnte sich nicht enthalten, ihn gleich zu öffnen. Er las den Brief durch, und mitten drin verschwamm die große breite Schrift plötzlich und wurde plötzlich leserlich. Der Wortlaut des Briefes entzug ihm vollständig, nur sein Inhalt zwingt sich ihm auf.

Die Dresdenfahne, die er schon immer für ein warmendes Zeichen gehalten hatte, waren tatsächlich ein ernstes Symptom gewesen. Es hatte ein Unglück gegeben, das die Division in Gefahr brachte. (Curzon hatte diese Namen längst beheimlich gehabt) wieder niemals seine Augen für die Wunder dieser Welt aufgeschlagen. Er war tot — er hatte nie gelebt; und Emily war ihm betagte nachgeholt. Sie war jetzt aus dem Graben herab, schrie er der Derzog, während er sich Mühe gab, den schweren Schlag zu mildern, aber Sir Trevor Choape hatte sehr entschieden um Ausdruck gebracht, daß sie niemals wieder verbunden dürfte, ein Kind zu haben. Andersfalls könnte Sir Trevor die Verantwortung für die Folgen nicht übernehmen.

Curzon wurde ein wenig bleich, als er mit dem Brief in der Hand stand, und er ließ sich schwer in den Stuhl neben dem Telefon fallen.

„Hoffentlich keine schlechten Nachrichten, Herr General?“ sagte Grewen.

„Nichts Unheimliches“, sagte Curzon gelassen und ließ den Brief in seine Hand sinken.

„Oberst Aluncorn möchte Sie gern sprechen, Herr General“, sagte Jollett, der in der Tür erschien.

„Lassen Sie ihn eintriften“, sagte Curzon. Er hatte keine Zeit, Herbert Winter Grewen

Curzon zu beweisen, ebenso wie Napoleon bei Waterloo seine Zeit gehabt hatte, Delitz zu beweisen.

18. Kapitel.

Die Schlacht bei Vooz war beendet; die 91. Division wurde endlich abgeteilt und konnte aus der Stellung in ihre Quartiere zurückkehren. Es mußte nicht die Division, die in die Schlacht gegangen war. Curzon stand neben der Straße, um sie an sich vorbereitungen zu lassen, wie er es so oft in Vampshire und in Vranford getan hatte; diesmal kam sie in viel kürzerer Zeit an ihm vorbei. Jede der Brigaden nahm auf der Straße nicht mehr Raum ein, als vor der Schlacht ein Bataillon gebraucht hätte; jedes der Bataillone war nicht härter als eine Kompanie. Die Artillerie hatte ebenso schwer gelitten; offensichtlich meinte keine Kanonen neben den Geschützen, viele Geschütze hatten nur noch vier Pferde und viele Munitionswagen nur noch zwei Maultiere. Curzon wurde das Herz ein wenig schwer, als er die Ehrenbezeichnungen der geschlagenen aufzunehmenden Truppenteile erlaubte. Selbst mit dem Nachdruck, der sie ermahnte, würde die Division nicht so bald wieder auf ihren ursprünglichen Mannschaftenstand kommen; und es würde lange dauern, bis ans ihr wieder die ausgesetzte Kampfmunition wieder konnte, die sie vor vierzehn Tagen noch gegeben war.

Er machte seinen Versuch, sich selbst darüber hinwegzusetzen, daß Vooz für die britische Armee eine Katastrophe gewesen war; er konnte sich nur mit dem Gedanken trösten, daß er die 91. Division nicht wieder auf den ursprünglichen Mannschaftenstand bringen konnte, die sie vor vierzehn Tagen noch gegeben war.

Er machte seinen Versuch, sich selbst darüber hinwegzusetzen, daß Vooz für die britische Armee eine Katastrophe gewesen war; er konnte sich nur mit dem Gedanken trösten, daß er die 91. Division nicht wieder auf den ursprünglichen Mannschaftenstand bringen konnte, die sie vor vierzehn Tagen noch gegeben war.

Er machte seinen Versuch, sich selbst darüber hinwegzusetzen, daß Vooz für die britische Armee eine Katastrophe gewesen war; er konnte sich nur mit dem Gedanken trösten, daß er die 91. Division nicht wieder auf den ursprünglichen Mannschaftenstand bringen konnte, die sie vor vierzehn Tagen noch gegeben war.

Er machte seinen Versuch, sich selbst darüber hinwegzusetzen, daß Vooz für die britische Armee eine Katastrophe gewesen war; er konnte sich nur mit dem Gedanken trösten, daß er die 91. Division nicht wieder auf den ursprünglichen Mannschaftenstand bringen konnte, die sie vor vierzehn Tagen noch gegeben war.

Er machte seinen Versuch, sich selbst darüber hinwegzusetzen, daß Vooz für die britische Armee eine Katastrophe gewesen war; er konnte sich nur mit dem Gedanken trösten, daß er die 91. Division nicht wieder auf den ursprünglichen Mannschaftenstand bringen konnte, die sie vor vierzehn Tagen noch gegeben war.

Er machte seinen Versuch, sich selbst darüber hinwegzusetzen, daß Vooz für die britische Armee eine Katastrophe gewesen war; er konnte sich nur mit dem Gedanken trösten, daß er die 91. Division nicht wieder auf den ursprünglichen Mannschaftenstand bringen konnte, die sie vor vierzehn Tagen noch gegeben war.

Er machte seinen Versuch, sich selbst darüber hinwegzusetzen, daß Vooz für die britische Armee eine Katastrophe gewesen war; er konnte sich nur mit dem Gedanken trösten, daß er die 91. Division nicht wieder auf den ursprünglichen Mannschaftenstand bringen konnte, die sie vor vierzehn Tagen noch gegeben war.

Er machte seinen Versuch, sich selbst darüber hinwegzusetzen, daß Vooz für die britische Armee eine Katastrophe gewesen war; er konnte sich nur mit dem Gedanken trösten, daß er die 91. Division nicht wieder auf den ursprünglichen Mannschaftenstand bringen konnte, die sie vor vierzehn Tagen noch gegeben war.

Er machte seinen Versuch, sich selbst darüber hinwegzusetzen, daß Vooz für die britische Armee eine Katastrophe gewesen war; er konnte sich nur mit dem Gedanken trösten, daß er die 91. Division nicht wieder auf den ursprünglichen Mannschaftenstand bringen konnte, die sie vor vierzehn Tagen noch gegeben war.

Er machte seinen Versuch, sich selbst darüber hinwegzusetzen, daß Vooz für die britische Armee eine Katastrophe gewesen war; er konnte sich nur mit dem Gedanken trösten, daß er die 91. Division nicht wieder auf den ursprünglichen Mannschaftenstand bringen konnte, die sie vor vierzehn Tagen noch gegeben war.

Er machte seinen Versuch, sich selbst darüber hinwegzusetzen, daß Vooz für die britische Armee eine Katastrophe gewesen war; er konnte sich nur mit dem Gedanken trösten, daß er die 91. Division nicht wieder auf den ursprünglichen Mannschaftenstand bringen konnte, die sie vor vierzehn Tagen noch gegeben war.

Er machte seinen Versuch, sich selbst darüber hinwegzusetzen, daß Vooz für die britische Armee eine Katastrophe gewesen war; er konnte sich nur mit dem Gedanken trösten, daß er die 91. Division nicht wieder auf den ursprünglichen Mannschaftenstand bringen konnte, die sie vor vierzehn Tagen noch gegeben war.

Er machte seinen Versuch, sich selbst darüber hinwegzusetzen, daß Vooz für die britische Armee eine Katastrophe gewesen war; er konnte sich nur mit dem Gedanken trösten, daß er die 91. Division nicht wieder auf den ursprünglichen Mannschaftenstand bringen konnte, die sie vor vierzehn Tagen noch gegeben war.

Er machte seinen Versuch, sich selbst darüber hinwegzusetzen, daß Vooz für die britische Armee eine Katastrophe gewesen war; er konnte sich nur mit dem Gedanken trösten, daß er die 91. Division nicht wieder auf den ursprünglichen Mannschaftenstand bringen konnte, die sie vor vierzehn Tagen noch gegeben war.

Er machte seinen Versuch, sich selbst darüber hinwegzusetzen, daß Vooz für die britische Armee eine Katastrophe gewesen war; er konnte sich nur mit dem Gedanken trösten, daß er die 91. Division nicht wieder auf den ursprünglichen Mannschaftenstand bringen konnte, die sie vor vierzehn Tagen noch gegeben war.

Er machte seinen Versuch, sich selbst darüber hinwegzusetzen, daß Vooz für die britische Armee eine Katastrophe gewesen war; er konnte sich nur mit dem Gedanken trösten, daß er die 91. Division nicht wieder auf den ursprünglichen Mannschaftenstand bringen konnte, die sie vor vierzehn Tagen noch gegeben war.

Er machte seinen Versuch, sich selbst darüber hinwegzusetzen, daß Vooz für die britische Armee eine Katastrophe gewesen war; er konnte sich nur mit dem Gedanken trösten, daß er die 91. Division nicht wieder auf den ursprünglichen Mannschaftenstand bringen konnte, die sie vor vierzehn Tagen noch gegeben war.

Er machte seinen Versuch, sich selbst darüber hinwegzusetzen, daß Vooz für die britische Armee eine Katastrophe gewesen war; er konnte sich nur mit dem Gedanken trösten, daß er die 91. Division nicht wieder auf den ursprünglichen Mannschaftenstand bringen konnte, die sie vor vierzehn Tagen noch gegeben war.

Er machte seinen Versuch, sich selbst darüber hinwegzusetzen, daß Vooz für die britische Armee eine Katastrophe gewesen war; er konnte sich nur mit dem Gedanken trösten, daß er die 91. Division nicht wieder auf den ursprünglichen Mannschaftenstand bringen konnte, die sie vor vierzehn Tagen noch gegeben war.

Er machte seinen Versuch, sich selbst darüber hinwegzusetzen, daß Vooz für die britische Armee eine Katastrophe gewesen war; er konnte sich nur mit dem Gedanken trösten, daß er die 91. Division nicht wieder auf den ursprünglichen Mannschaftenstand bringen konnte, die sie vor vierzehn Tagen noch gegeben war.

Er machte seinen Versuch, sich selbst darüber hinwegzusetzen, daß Vooz für die britische Armee eine Katastrophe gewesen war; er konnte sich nur mit dem Gedanken trösten, daß er die 91. Division nicht wieder auf den ursprünglichen Mannschaftenstand bringen konnte, die sie vor vierzehn Tagen noch gegeben war.

Arbeit Wirtschaft

19-Milliarden-Grenze überschritten

Die deutschen Sparkassen im Februar 1938. Auf dem Februar 1938 haben die Einlagen der deutschen Sparkassen, Girobanken und Kommunalkassen ihre Aufwärtsentwicklung fortgesetzt. Sie betragen im Monatsverlauf für Ende Februar 1938 19,2 Milliarden Reichsmark, im Vergleich mit 18,8 Milliarden Reichsmark im Februar 1937. Die Zunahme der Einlagen ist auf den Einzahlungsüberschuß, der sich im Februar 1938, wiederum über dem Vergleichsstand des Februar 1937 lag und auch das Sparvermögen im Februar des bisher gültigen Jahres seit der Währungsreform, also des Februar 1935 (14,5 Milliarden Reichsmark), übertraf. Außerdem war es gerade das gute Sparvermögen zurückzuführen, die Einzahlungen im Februar 1938, über jene des Vergleichs, und dasjenige etwas anwuchs. Allerdings lag die Zunahme der Einlagen für den Februar 1938, obwohl die Sparvermögen sich zur Zeit um 17 Milliarden Reichsmark über ihrem damaligen Stand halten, außer dem Einzahlungsüberschuß um 3,7 Milliarden Reichsmark, die noch das Jahr 1937 betreffen, und 18,3 Milliarden Reichsmark, sonstige Veränderungen des Sparvermögens im Vergleich zum Februar 1937. Die Sparkassen im Februar und sonstigen Einlagen zusammen, so haben sich die Gesamteinlagen der deutschen Sparkassen und Girobanken im Februar 1938 um 9,9 Milliarden Reichsmark erhöht und damit erstmals die 19-Milliarden-Grenze überschritten. Die Gesamteinlagen der Sparkassen und Girobanken betragen nunmehr 99,2 Milliarden Reichsmark.

Preise an Getreide- und Warenmärkten

Wochenmarktpreise für Halle

Markt-Kleinhandelspreise vom 15. März in Reichspfennigen

Tafeläpfel	1/2 kg 35-40	Aal, frisch	1/2 kg 180
Müsliflocken	1/2 kg 20-30	Heringe, Schottl.	Stück 5-12
Kocherbsen	1/2 kg 25	Bücklinge	1/2 kg 80
Apfelmispeln	1/2 kg 30-35	Schellfisch	1/2 kg 80
Banane	Stück 5-10	Selachs	1/2 kg 80
Tomaten	1/2 kg 40	Aal, geräuch.	1/2 kg 300
Weisse Johannen	1/2 kg 20-25	Eint. Mast.	1/2 kg 180-190
Salzgurken	Stück 100-120	Oliven	1/2 kg 125
Senfkörner	1/2 kg 40	Hühner	1/2 kg 90-120
Pfefferkörner	1/2 kg 20	Tauben	Stück 20-25
Radieschen	Büschl. 18-20	Häsen, ausgegl.	1/2 kg 80-120
Rhabarber	1/2 kg 20-25	Bleikarp	1/2 kg 50-155
Weißkohl	1/2 kg 10	Hirschfleisch	1/2 kg 50-140
Kohlrabi	1/2 kg 10-12	Stallkuchen	1/2 kg 70
Wirsingkohli	1/2 kg 10-12	Wildkuchen	1/2 kg 70
Blumenkohl	Kopf 30-60	Fasane	Stück 180-225
Grünkohl	1/2 kg 10-12	Marillenbutter	1/2 kg 80
Rosenkohl	1/2 kg 30-35	Molkereibutter	1/2 kg 85-70
Sala	Kopf 15-20	Diach, Landbut.	Stück 71
Spinat	1/2 kg 15-15	Chavris	1/2 kg 22-40
Raps	1/2 kg 15-15	Käse	Stück 5-7
Montiruben	1/2 kg 15-15	Plattensau	1/2 kg 25-30
Kohlrößen	1/2 kg 15-10	Rühbutter	1/2 kg 25-30
Rote Rüben	1/2 kg 15-10	Kartoffeln, gelbe	1/2 kg 44
Zwischen	1/2 kg 15-10	„weiße“	1/2 kg 45
Rapinrüben	1/2 kg 40	Hier, Handelskäse	Stk 10-10
Schwarzweizen	1/2 kg 20-25	Zitronen	Stück 40-30
Sellerie	Stück 10-25	Neerette	Stange 10-30
Porree	Bündel 10-15	Rettiche	Stück 10-30
Wasserkresse	1/2 kg 10-15	„Kraut“	Stück 10-30
Weißbrot	1/2 kg 30-60	Schmitlauch	Bündl 2
Kabehlan	1/2 kg 24	Champignons	1/2 kg 140

Die Preise für Fleisch und Wurstwaren sind unverändert.

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 14. März. Terminpreise, Weißzucker einisch: Sack frei Seezucker Hamburg für 50 kg netto: per März 4,10 B., 4,00 G.; April 4,10 B., 4,00 G.; Mai 4,20 B., 4,10 G.; Juni 4,25 B., 4,15 G.; Juli 4,30 B., 4,20 G.; Aug. 4,35 B., 4,25 G.; Oktober 4,45 B., 4,35 G.; Dezember 4,55 B., 4,45 G.

Magdeburg, 14. März. Weißzucker-Preis einisch, Sack und Verbrauchssteuern für 50 kg brutto für netto ab Verlade- stelle Magdeburg. Gemahl. Melis prompt per 10 Tonne, per März 31,50.

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 14. März. Preise für 100 kg. Silber 1 kg. Gold: 56,25. Hüfensilber 133. in Walfort. Drahtsilber 137. Reinmetall (R.). Antimon (R.).

Wasserstände von heute!

Stelle	neue	estern	Elbe	neue	estern
Gröblich	+2,65	+2,70	Aussig	+1,36	+1,58
Trotha	+2,54	+2,61	Dresden	+2,59	+3,11
Herzberg	+2,54	+2,70	Torgau	+2,48	+3,06
Cable O.P.	+1,62	+1,76	Wittenberg	+4,36	+4,36
Cable Uab.	+1,64	+1,76	Wittenberg	+2,80	+2,84
Gräblich	+3,61	+3,75	Aken	+4,00	+4,04
Havel	14,3	12,5	Barby	+3,97	+4,03
Brandenb. O.	+1,8	+2,0	Machberg	+2,27	+2,33
Brandenb. U.	+1,40	+1,42	Wittenberg	+4,35	+4,62
Rathenow	+3,04	+1,53	Talitz	+3,58	+3,50
Havelberg	+2,10	+3,17	Duben	+ -	+1,92

Nur kurz gefasst, aber dennoch wichtig

Nach dem Bericht der Deutschen Bau- und Oberbau-Ges. wird deren Qualitätskontrolle gefestigt durch größere Anstrengungen und einen schnelleren Umlauf der Kreditmittel.

Die Centralbank von China hat den freien Devisenverkehr für Shanghai eingeleitet. Die Devisennotierung soll auf normale Importe beschränkt bleiben.

In Brüssel wurde die Internationale Frühjahrsmesse eröffnet, an der Deutschland sich zum ersten Male durch eine eigene Vertretung offiziell beteiligt.

Beim Reich deutscher Geschäftsm., Mannheim, beträgt der Dividendenfuß für 1937 6 Prozent, wie im Vorjahr.

Erhöhung des Krankengeldes

Innungskrankenkasse Halle senkt die Beiträge. Die Vereinigte Annunziationskasse zu Halle (Saale) hat die Beiträge auf 5 Gros des Grundlohnes für Nicht- und freiwillig Versicherte gesenkt. Für letzte Versicherte, die im Krankheitsfall Unterstützung auf Lohn oder Gehalt haben, ermäßigt sich der Beitrag bis auf 3% Proz. Diese neuerliche Beitragsermäßigung ermöglicht es, den bisherigen Mehrleistungen weitere Mehrleistungen hinzuzufügen, die bisher gefehlt nicht gefehlt waren. So bezüglich der Kranken- und Unfallversicherung des Krankengeldes Erhöhung des Krankengeldes durch Einführung von Zuschlägen für Familienangehörige bis zu 70 % des Grundlohnes bzw. des wirklichen Arbeitslohnes. Einführung eines Tafelensystems für im Krankheitsfall unterbrochene laufende Beiträge und eines Tafelensystems für die Ehefrauen und Kinder.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabe für Magdeburg. Leichter Nachtfrost. Am Tage milder als in letzter Zeit. Regnende Gewitter, sonst noch wenig Störung.

Kraftvoll an die Arbeit

Bundesminister Fischböck an Wirtschaftsminister Funk. Der Bundesminister für Handel und Verkehr Dr. Fischböck, Wien, hat an den Reichs- und preussischen Wirtschaftsminister Funk um ein Telegramm gerichtet, in dem es u. a. heißt, Bodenfläche und Arbeitskraft haben der Erleichterung durch handwerkliche Fertigkeiten Hände. Wir wollen alle Anstrengungen darauf verwenden, den wirtschaftlichen Fortschritt...

Wien Börse vorläufig geschlossen

Bis auf weiteres bleibt die Wiener Börse (Geldbörsenbörse) geschlossen. Die Börse für fremde Zahlungsmittel werden weiterhin täglich eröffnet. Wegen der Abwicklung der Wertpapiergeschäfte ergeben besondere Verfügungen.

Marie Pretsch
geb. Schauer
geb. 7. 1. 1880 gest. 14. 3. 1938
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle (Saale), den 14. März 1938.
Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Donnerstag, dem 17. März 1938, um 11 Uhr, auf dem Gräberfriedhof in Halle statt, an dem Getraudenfriedhof in Halle statt. Die Kransegnenden dankend abgelehnt.

Max Vogel
Langenbogen
Von 1909 bis 1927 war Herr Vogel als Maschinenmeister in meiner Zuckerfabrik Langenbogen tätig und hat mir in dieser Zeit wertvolle und treue Dienste geleistet, für die ich ihm auch über das Grab hinaus dankbar bin. Ich werde dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Teutschenthal, den 14. März 1938.
C. Wentzel.

Familien-Anzeigen
finden in der Saale-Zeitung einen weiten Leserkreis, darum bedient man sich ihrer in allen Fällen.
Richard Adam
letztl. Gr. Märkerstr. 27

Die größte Auswahl in hochmodernen, eleganten und praktischen Strickkleidern
am Platz Marke Bleyde Marke Kübler Marke Madese und andere Marken finden Sie bekanntlich in dem Woll-u. Strickwaren-Spezialhaus
N. Schnee Nachfolger
Halle (Saale)
Große Steinstr. 84 = Brüderstr. 2

Frau verw. Agnes Thiele
geb. Röhrhorn
im Alter von 79 Jahren.
Im Namen aller Hinterbliebenen: Margarete Cistus, geb. Thiele Halle (Saale), den 14. März 1938. Viktor-Scheffel-Straße 2, II.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 17. März 1938, um 11 Uhr, auf dem Kapelle des Gräberfriedhofes aus statt. Freiliegende Kransegnenden an Beerdigungsanstalt Willy Latze, Kniebisbergstraße 17, erbeten. Von Freunden besuchen bitten wir dankend abzulehnen.

Familiennachrichten
Aus Betrugsnachrichten und nach Familienangelegenheiten.
Geborenen:
Halle: Luise Schmidt geb. Hoffmann, 73 Jahre; Paul Lange, 69 Jahre; 30. Januar 1938, 15 Jahre; verw. Agnes Thiele geb. Röhrhorn, 79 Jahre; Johanna Bello, 78 J.; Otto Reitel, 71 Jahre; Karl-Eduard Balmke, 19 Jahre; Halle-Deimig: Geri Bernst geb. Schmidt, 29 Jahre; Hirschfelden: Wilma Benschel geb. Dube, 48 J.; Friedrich Proeger, 71 Jahre; Bad Schmiedeberg: Franz Lange, 73 Jahre; Verborg a. S.: Gans Hinkel, 22 J.; Zeitzsch: Hilkefeld Anna Finkenwirth geb. Lampe; Gerode (Batz): Gustav Steinmann, 69 Jahre; Langenbogen: Max Vogel, Neubrandenburg: Hermann Hartke, Landshut: Wilhelm Kogeländer, 73 Jahre; Erna Dorfmann, 35 J.; Franz Mann, 72 Jahre; Wittenberg: Friedrich Krüger: Elisabeth Fiebig geb. Kopp, 58 Jahre; Die Dorn geb. Schmidt, 37 J.; Weitzenberg: Fräulein Marie Schorn

Wine und Liköre
Richard Adam
letztl. Gr. Märkerstr. 27

Kleiderschränke
Wäsch- u. Friseur-Kommoden
Paris
Halle (Saale), Leipzig, Straße 16

SZ-Hapag-Osterzug nach Hamburg
15. bis 18. April 1938
60% Fahrpreisermäßigung!
Fahrplan:
Am 15. April 8.43 Uhr ab Halle
Am 18. April 23.12 Uhr ab Halle
Fahrpreis:
ab Halle RM. 12,20
ab Köthen RM. 10,80

Otto Keitel
im Alter von 71 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle (Saale), den 14. März 1938.
Ludwig-Wuchterer-Straße 22.
Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Donnerstag, dem 17. März 1938, um 11 Uhr, auf dem Kapelle des Gräberfriedhofes statt. Zugelichte Kransegnenden an Beerdigungsanstalt „Friedr.“ M. Birkel, Kleine Steinstraße 3, entgegen.

Best die S.-Z.
Geburten:
Halle: Max Albert und Frau eine Tochter; Dethl a. Berge: Fritz Böhler u. Frau ein Sohn.
Verlobungen:
Wernburg a. S.: Anni Fritschlein mit Fritz Böhler.
Verheiratungen:
Halle: Hugo Herfurth und Frau Erna geb. Zander; Bad Schmiedeberg: Walter Denath und Frau Hildegard geb. Griebel; Wittenberg: Gerhard Serrau u. Frau Hildegard geb. Keitel; Zeitzsch: Fritz Kopp und Frau Hilkefeld geb. Peter.

Zuckerkrank
Kleine St. Dillendorfer, Prospekt kostenlos
Halle, Karlsruhe, A. 56, Douglasstr. 15

Die Spendekarten des WEW gehören zu jeder Fahrt!
Inh.: Walter Quentin Gr. Steinstraße 68

Max Otto
im Namen aller Hinterbliebenen.
Untermaschwitz, im März 1938.
Für die wohlthunenden Hilfe herzlich Teilnahme, die uns beim Heimgegangener lieben Entschlafenen zuteil geworden sind, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

VEREINS NACHRICHTEN
Sicht. Amt für Vortragswesen. Mittwoch, den 16. und 23. März, 15 Uhr, führt Dr. H. G. in den Saal des Stadt. Hofes in der Marktburg, Treffpunkt: 14.45 Uhr im Burghof, Dienstag, 22. März (mit Montag, 21. März), 15 Uhr, Dr. O. Strobel, Vortrag über „Genus und Wert“. Vom nächsten Freitag an: Schloß St. August, Vortrag mit Bildern u. musik. Erläuterungen am Freitag, 18. März 1938, 18 Uhr, Universität.

Zur Konfirmation ein Geschenk, das wirklich Freude macht: die gute Uhr vom bewährten Fachmann Emil Prömi
Inh.: Walter Quentin Gr. Steinstraße 68
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gvb:3:1-848345-193803157/fragment/page=0011

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf. Ziffergebühren 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsches Land“, nämlich: Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten: 30 Pf. Das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebühren 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeitungen 85 Pf.

Offene Stellen

Stellensuchenden wird empfohlen, den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalausweise beizulegen, da diese nicht eingesehen werden können. Lebensbeschreibungen und Lichtbilder sollen auf der Rückseite des Briefumschlages des Bewerbungsbriefes, damit die Rücksichtnahme der Untersuchen richtig erfolgt.

Erfahren. Maurerpolier

für Holbau, zum baldigen Austritt gesucht. **Becker & Sauerzapf** Goldberger Straße 25 — Telefon 23171.

Hausgehilfin

Gut für mein Fremdenheim fleißige, ledige, freundliches Mädchen, nicht unter 18 Jahren. Anträge an Frau Engelke an Frau Friedrichs, Brunnenstraße 11.

2 Melcherlehrlinge

zu Erlern gesucht. Gute Schenkbildung und Lohn wird zugesichert. **Konrad Heberer**, Melchermeister in Meßlau bei Goldberg in Mecklenburg.

Geldverleiher

für 7 Jahre auf, gegen, und einen Darlehen. **Dr. Müller**, Petersstraße über Mittelberg.

Mühlhelfer

heißt Erlern 1938 ein Zeiferer. **Döhrner**, Halle Dömitz.

Guthe

forten ab 1. April. **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Kraftwagenführer

mit 4. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Bücherleihung

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Bücherleihung

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Bücherleihung

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Bücherleihung

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Bücherleihung

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Bücherleihung

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Bücherleihung

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Kraftiger Buchhe

für Landwirtschaft, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Berlinerinnen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Guthe

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Leb. Arbeiter

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Guthe

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteren Mann

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Bücherleihung

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Bücherleihung

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Bücherleihung

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Bücherleihung

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Bücherleihung

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Bücherleihung

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Bücherleihung

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Bücherleihung

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Bücherleihung

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Bücherleihung

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Patentrollos

in jeder Größe und Ausführung für Sonnenschutz u. Verdunkelung

Markisen

für Schaufenster oder Balkon Zelte / Schlagsäcke Lagerdecken Wasserdichte Iseseltuche und Planen

M. WEHR

Das altbekannte Fachgeschäft Halle (Saale), Leipziger Straße 81, Ruf 22647

Hausmädchen

zum 1. April wegen Verheiratung des jüngeren gesucht. **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Hausgehilfin

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Hausmädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Jung. Mädch.

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Rinder-

portwagen sehr gut erhalten, zu verkaufen. **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Rüchen, Schlafzimmer, Speisezimmer

zu verkaufen. **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Kaufgeschäfte

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Fahrrad

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Automarkt

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Älteres Mädchen

zum 1. April auf, **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Zur Konfirmation
Montblanc-Füllhalter u. -Stifte
Leder-Schreibmappen
Gesangbücher
Friedrich Müller
Am Leipziger Turm — Semmel-Nr. 274 86

Schlafzimmer 388 RM.
Küchen 165 RM.
Couch große Auswahl
Möbel-Myzyk
Eigene Tischlerei
Böllberger Weg 4 und 12
Teilzahlung Darlehensweise
Lieferung frei durch 4.

Wer Bekking liest, schaut in die Welt, und nicht nur bis zum Zaun!

Der Vorverkauf ist eröffnet
Preise der Plätze von 0,90 bis 1,80 RM.
Karten erhältlich in den Geschäftsstellen der „Saale-Zeitung“, Kleinschmieden & Waisenhausring 1b und Buchhandlung Pritschow, Bernburger Straße / Verkehrsverein Roter Turm / Lloyd-Parkgebäude H. Müller, Halle, Untere Leipziger Straße

Sonntag, 20. März
nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr wird im „Stadtchützenhaus“ Halle

Der bunte Hamsterkasten

aufgemacht. Alle Leser und Freunde der „Saale-Zeitung“ sind herzlich hierzu eingeladen. Es wird eine vergnügliche Sache werden; denn eine große Anzahl erster Kostbarkeiten wird dargeboten. Ein Programm, wie es noch nicht da war.

Wir nennen die Namen:
Grete Weiser
Die beliebte Film- und Bühnenschauspielerin, die in Berlin täglich das Theater ausverkauft — das erste Mal in Halle.
Arbeitspferde
Ein Paar gute Arbeitspferde hat zu verkaufen. **Wolff**, Meißner Gäßchen bei 65 M. Lohn monatlich.

Jupp Hussels
überall bekannt durch Film und Funk

Maria Neg
Deutschlands beste Ansagerin, die heitere Hamburgerin.

Maria Tamara
Das internationale Tanzphänomen aus dem Tabarin-Paris.

20 Albert Mädels
Die große Tanz-, Gesang- und Musikschau. — Eine Spitzennummer der ersten Bühnen.

4 Dorians
Akrobatischer Tanzakt internationaler Klasse.

Der Vorverkauf ist eröffnet

Preise der Plätze von 0,90 bis 1,80 RM.
Karten erhältlich in den Geschäftsstellen der „Saale-Zeitung“, Kleinschmieden & Waisenhausring 1b und Buchhandlung Pritschow, Bernburger Straße / Verkehrsverein Roter Turm / Lloyd-Parkgebäude H. Müller, Halle, Untere Leipziger Straße



Was der Anblick auch mit sich bringt

Von unserer Berliner Schriftleitung

Durch die Heimkehr Österreichs zum Reich ist dieses im Jahre 1914 ein außerordentlich reiches Jahr geworden. In den über 68 Millionen Einwohnern des bisherigen Reiches sind um 68 Millionen österreichische Deutsche hinzugekommen. Das Deutsche Reich hat also fast 75 Millionen Einwohner.

Zeit dem 13. März hat Teufelsland drei Millionen Zuwachs. In Berlin und Hamburg ist Wien hinzugekommen. Die Annahme liegt nahe, daß Wien ebenso wie Berlin und Hamburg einen eigenen Gau oder Reichsteil bilden wird. Graz hat die Zahl der Deutschen verdreifacht noch um eine weitere vermehrt.

Das Reich hat durch den Anblick vier neue Grenzen bekommen: es hat jetzt unmittelbare Grenzen auch mit Ungarn, Albanien, Italien und dem Kleinstaat Montenegro. Seine Grenzen in der Zukunft werden sich um Wien, Prag und Brno erweitern, die mit der Schweiz nun ungefähr das Doppelte ihrer bisherigen Ausdehnung verlor.

Mit der Schaffung des neuen Reiches ist der höchste Punkt Deutschlands nicht mehr die Zugspitze, sondern der Großglockner, der mit seiner 3798 Metern die Zugspitze nun reichlich 500 Meter übertrifft. Die Zahl der über 3000 Meter hohen Berggipfel des Reiches hat sich im ganzen um etwa drei Tausend erhöht.

Durch die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich verbunden ist nicht bloß ein Staat von der Größe, sondern auch aus der internationalen Politik und Diplomatie. Es ist ein Staat verbunden, der bisher fünfliche Funktionen auf allen in seine kommenden Gebieten ausübte. Diese Funktionen sind mit der Wiedervereinigung an das Deutsche Reich übergegangen, und eben allmählich in den Funktionen des Reiches auf Österreich übertragen. Es braucht dazu keines Anstrichs; der Staat, der bisher nur der Größe nach ausgereicht, ist einfach nicht mehr da.

Im übrigen ist es für die zahlreichen internationalen Verträge des bisherigen Österreich nicht ohne weiteres klar, wie weit sie hinsichtlich der Funktionen und der Interessen im neuen Reich zum Ausdruck kommen. Es braucht dazu keines Anstrichs; der Staat, der bisher nur der Größe nach ausgereicht, ist einfach nicht mehr da.

Wesentliche Aufgaben erheben sich aus der Anteilnahme des bisherigen österreichischen Reiches an das deutsche Reich. Zahlreiche Bestimmungen des bürgerlichen Rechts, so z. B. das Erbrecht und das Verbrechen, sowie auch das Handelsrecht des bisherigen Österreichs weisen nicht unmerkliche Abweichungen von dem in bisherigen Reiches geltenden Recht auf. Die Angleichung wird s. T. sofort erfolgen, teils eine kürzere und teils eine längere Übernahmefrist notwendig machen. Mit der Einfügung des bisherigen Reiches in das Reichsgebiet des Deutschen Reiches wird der österreichische Volk mit weiteren Aufgaben beauftragt. Auch das Verwaltungsrecht wird zweifelslos nach und nach dem im bisherigen Reich angelegte werden.

Deutsche Flieger in Graz

Anbeider Empfang der Truppen.

Am Sonntag war in Graz der feierlichste Tag der Reichsfeier geworden. Draußen die Regiererei noch kühnlicher, als der Zeitpunkt des Eintreffens der deutschen Truppen bekannt wurde. Gegen Mittag dröhnten die ersten Kanonen der Artillerie über der Stadt, denen kurz darauf zahlreiche Staffeln in musterhafter Ausdrucksform folgten. Kopf an Kopf stehen die Menschen und schwenken einen Wald von Fahnen zur Begrüßung der Flieger. Nur mit Mühe konnten dann am Abend die Formationen der Artillerie und der Soldaten des 2. österreichischen Altkorps mit der einziehenden deutschen Truppen Staffeln bilden. Vor dem Divisionskommando vollzog sich in Gegenwart von Ehrenformationen der Grazer Garnison und den Gliedern der Regierung die feierliche Begrüßung der deutschen Flieger. Ein frommer Vorbereitete bildete den Höhepunkt.

Erlass Ruhs für die Schulen

Jugend soll die Zeit bewußt erleben.

Reichserziehungsminister Ruß hat eine Anordnung erlassen, in der es heißt: Die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich erfüllt uns alle, die wir die ewigen menschlichen Ziele mitteilen dürfen, mit stolzer Freude. In der Zeit, die sich in den nächsten Tagen bewußt erleben und würdevoll erleben, daß in den Schulen in den folgenden Tagen laufend auf den Genuß der Ereignisse in Österreich hingewiesen wird. Zu diesem Zweck hat der Reichserziehungsminister Ruß eine Anordnung erlassen, in welcher es heißt: Die Lehrer werden Anordnung zu entnehmen haben.

Die erst vor wenigen fertiggestellte 70 Meter lange Brücke über den Liesingfluß bei Hietzing in Wien führte am Montagvormittag mit gewaltigem Gefolge zusammen. Wie durch ein Wunder kam niemand zu Schaden. Man glaubt, daß es sich um einen Konstruktionsfehler handelt.

In Paris und London:

Man findet sich mit der Tatsache ab

Wahrendes Verkündnis der Zeitpresse für die Lage in Deutsch-Oesterreich

Nach der erregten Stimmung in der Presse mancher ausländischen Staaten gewinnt jetzt in der Beurteilung der österreichischen Lage eine ruhiger Betrachtung der Dinge Platz. Die Londoner Zeitungen, die die Vorgänge nach wie vor in allergrößter Aufmerksamkeit wiedergeben, weisen auf den triumphalen Einzug des Führers in Wien und auf die fremde Aufnahme der deutschen Truppen durch die deutsch-österreichische Bevölkerung hin. „Evening News“ bezeichnet die Vorgänge als Glieder einer unvermeidlichen Kette von Ereignissen. Die Weltzeitung und Sonderberichterstatter der französischen Zeitungen stellen mit einer Mischung von Anekdoten und Bewunderung das überaus sinnliche Verhalten Adolf Hilters in Österreich fest. Aus die Vorstellungen nicht bezweifeln, daß man in Paris die zunehmende Bedeutung sowohl des Königs als auch des Kaisers als auch der Kaiserin gewaltig überhöht hat. Nur die nach Wien eintreffende Sonderberichterstatter des moralisch-kommunistischen „Morgenblattes“ „Le Jour“ ist eine Enttäuschung, daß die Lage auf jeden Fall friedlich“ bleibe. Der „Temps“ stellt fest, daß der Anblick der Wirklichkeit worden sei, und der Wiener Sonderberichterstatter des „Paris Midy“ fabelt, Wien habe sich vollkommen geändert und sei nicht wiederzuerkennen.

Die französischen Blätter bringen weiter ausführliche Nachrichten über Deutsch-Osterreich und sprechen davon, daß es sich um eine innere Angelegenheit der deutschen Nation handele. Der Minister für Nationalverteidigung, Mochin, der in einem Interview erklärte, daß die Situation der österreichischen Republik in jeder Hinsicht sich und von dem letzten Ereignis in seiner Weise betroffen sei. Auch die belgische Presse bringt am Abend, daß Belgien durch die Vorgänge in Österreich

dank seiner Unabhängigkeitspolitik in keiner Weise berührt ist. Die politische Presse Belgiens, die nicht gerade im Ruf großer Deutschfreundlichkeit steht, hat die hitzigen Lage des vollen österreichischen Gebietes nicht die gleiche Rolle gespielt, sondern von einem unerschrockenen Kampf für Deutschland. Die römische Öffentlichkeit sieht unter dem tiefen Eindruck des gefamten-ähnlichen Zusammenflusses und hebt mit Verdrüßlichkeit hervor, daß der Anblick dem Sababurner Problem ein Ende bereitet und diese Familie von Geistes- und Phantomen einer für immer vergangenen Welt endgültig in das Dunkel der Geschichte verweisen habe.

Das Bild der römischen Presse ist weiter von den weltanschaulichen Ereignissen in Österreich bestrahlt, die fremde Zustimmung finden. In italienischen Berichten wird die triumphale Fahrt des Führers durch seine Heimat“ geschätzt, und zum Zeitpunkt des Führers an den Toren und der Rede Generalfeldmarschalls Göring betont, daß Italiens Freundlichkeit eine der wenigen sicheren Grundhaltungen sei, auf die man unter allen Umständen zählen könne. Mit dem neuen Ereignis, so schreibt „Giornale d'Italia“, sei ein weiteres Stück der unerschrockenen Papierverträge beiseite geworfen und die Hoffnung gewisser Kreise angenommen, die sich der österreichischen Frage zur Befriedigung des Hiesigen Hiesigen Komplexen wollten. Die „Mafie Rom“ Berlin, so schreibt „Tribuna“, wurde mit der österreichischen Frage reduziert. Diese Frage war vielleicht die einzige Waffe, die man gegen die italienisch-deutsche Freundschaft verwenden konnte und auf die „demokratischen Mächte“ zur Behauptung ihrer Vormachtstellung sowie Moskaus zur Verwirklichung seines Verdrüßlichkeitsmaßstabes ausrechnen. Die „Mafie Rom“ Berlin hat die Zeitungen nicht mehr überstanden, und dies muß allein das Entscheidende sein.

Tagesbefehl für die deutschen Soldaten Oesterreichs

Die Waffenbrüder nun deutsche Soldaten

Generaloberst von Brauchitsch's Gruß an die österreichischen Kameraden

Der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat gestern folgenden Tagesbefehl an das bisherige österreichische Heer erlassen: Mit dem heutigen Tag rückt auf Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht das österreichische Bundesheer in den Verband des deutschen Heeres ein. Als sein Oberbefehlshaber begrüße ich alle österreichischen Soldaten vom ältesten bis zum jüngsten mit aufrichtiger Freude in unseren Reihen. Aus der Waffenbrüderschaft im Weltkrieg ist eine unzerstörbare Einheit geworden. Ich bin überzeugt, daß es in Zukunft nur noch deutsche Soldaten ohne Unterschied geben wird. Die rühmliche Geschichte der alten österreichischen Armee aber wird mit Euch einziehen in die Heberlieferung der Wehrmacht des Dritten Reiches. Nur alle gilt die gleiche Parole: Vorwärts für das nationalsozialistische Deutschland in unerschütterlicher Treue für seinen Führer und Obersten Befehlshaber Adolf Hitler.

Der Oberbefehlshaber der 8. Armee, General der Infanterie von Hodt, hat folgenden Tagesbefehl erlassen: Der Führer und Oberstbefehlshaber hat mich mit der Führung über die gesamte deutsche Wehrmacht innerhalb der österreichischen Landesgrenze beauftragt. Die Waffenbrüderschaft in schweren Kriessjahren hat damit endlich ihre Erfüllung gefunden. Die Einigung des österreichischen Bundesheeres mit dem Heere ist ein historischer Augenblick. Ich werde mich bemühen, die Führung einer Truppe zu übernehmen, die aufgebaut ist auf der rühmlichen Heberlieferung der alten österreichischen Armee. Dieses stolze Erbe der Vergangenheit wollen wir mit fremden Berzen in einer glänzenden deutschen Infanterie in eigener Mannesacht, in treuherziger Erfüllung unserer selbstthätigen Pflicht, in der opferfreudigen Eingabe an unseren Führer und das ardenkliche Vaterland.

Keine Kapitalflucht in Oesterreich

Vorerst Beschränkung des Auszahlungsverkehrs / 1000 Schilling pro Woche

Anteillich wird mitgeteilt: Im einzigen Besonderen einer politischen Kapitalflucht mit der gebotenen Entschiedenheit entgegenzutreten, hat die Bundesregierung ein Gesetz beschlossen, wonach der Bundesminister für Finanzen im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Justiz und dem Bundesminister für Handel und Verkehr für Geld, Kredit und Versicherungsangelegenheiten Beschränkungen des Zahlungsverkehrs im Lande festsetzen kann. In Durchführung dieses Gesetzes hat der Bundesminister für Finanzen eine Verordnung erlassen, die nähere Bestimmungen über die tatsächlichen nur zeitweilig verfügbaren Beschränkungen enthält.

1. In einem Wechselstätt wird festgestellt, daß die geordneten Maßnahmen die politische Kapitalflucht befreit und sich auf den Auszahlungsverkehr im Ausland beschränken. Nur bei Auszahlungsverkehr mit dem Ausland gelten die einschlägigen bewirtschaftlichen Bestimmungen. Ein einzeln wird s. a. bemerkt: 1. Auf Einzahlungen und sonstige Kapitalflucht dürfen innerhalb einer Kalenderwoche nicht mehr als 1000 Schilling - lösen aber die Einlagen auf fremde Währungen hinaus, nicht mehr als Gegenwert von 1000 Schilling - ausbezahlt werden.

2. Von Guthaben laufender Rechnung (Kontokorrent, Scheck und Giroverträge) dürfen in einer Kalenderwoche ebenfalls nicht mehr als 1000 Schilling bzw. der Gegenwert von 1000 Schilling ausbezahlt werden.

3. Ueber Sparanlagen und Guthaben in laufender Rechnung, die nach dem 13. März 1938 durch Baueinzahlungen oder Guthaben des Referenten ausbezahlt werden und welche entstanden sind, kann jederzeit fest verfügt werden.

4. Die Geld- und Kreditvernehmungen sind beschränkt, Vorauszahlungen, die den Betrag von 1000 Schilling für die Kalenderwoche übersteigen, werden nicht mehr als ausbezahlt werden, daß die angelegerten Beträge zur Bezahlung von Dividenden, Zinsen, Rente- oder Versorgungsleistungen abzüglich Verrechnungsbeiträgen, Verdrüßlichkeitsbeiträgen oder sonst zur Befreiung eines dringenden Bedarfs benötigt werden.

5. Hebervereinigen der ohne Rücksicht auf den Betrag zulässigen Guthaben, die durch Hebervereinigung von einem Konto (Einlagebuch oder ein anderes Konto bei derselben Unternehmung oder durch Hebervereinigung von einem Konto bei einer Unternehmung an eine andere Unternehmung entstanden sind, unterliegen jedoch den Auszahlungsbeschränkungen der Verordnung. Sofern es nicht von der überweisenden Unternehmung nach Prüfung als nicht den Auszahlungsbeschränkungen unterliegende Guthaben bezeichnet worden sind.

6. Sparanlagen, Kasseneinlage und Guthaben in laufender Rechnung, die den Auszahlungsbeschränkungen unterliegen, dürfen zum Ablauf von sechs Monaten verwendet werden. Die auf diese Weise angetragenen Wertpapiere müssen bei der Geld- oder Kreditunternehmung, die den Anfall befreit hat, in Verwendung gehalten werden. Ueber diese Wertpapiere darf nur im Wege eines Verkaufes durch die Wertpapiereverleiher verfügt werden. Der Verkaufserlös darf nicht für Einzahlungen des Referenten ausbezahlen. Hinsichtlich dieser Guthaben gelten die Auszahlungsbeschränkungen.

7. Der Erlös verfallener Wertpapiere, gleichviel, ob sie bei einer Geld- oder Kreditunternehmung in Verwendung waren oder zum Verkauf erlangt wurden, darf nicht für ausgezahlt werden, sondern ist einem Konto oder Einlagebuch des Referenten ausbezahlen. Solche Guthaben unterliegen ebenfalls den Auszahlungsbeschränkungen. Wird der Erlös verfallener Wertpapiere zum Anfall von Wertpapieren verwendet, so darf in diesen Fällen kein Erlös auf demselben Konto durchgeführt werden.

8. Anträge auf Lebensversicherungen, auf Rückkauf oder Vorauszahlung dürfen nur am Stand-

der Versicherungskauf war bis 500 Schilling für die Kalenderwoche bzw. zum Gegenwert dieses Betrages befreit werden.

9. Alle auf Geld oder Wertpapier beruhende Beschränkungen in der Verfügung über Guthaben bei Geld- oder Kreditunternehmungen gelten nicht.

10. Wird ein Schuldner infolge der Bestimmungen dieser Verordnung gezwungen, eine Zahlungsverpflichtung zu erfüllen, so treten die wegen Nichtzahlung der nicht rechtzeitig Zahlungen durch Geld- oder Wertpapier unterliegenden Rückstellungen nicht ein.

11. Hebervereinigen der Bestimmungen der Verordnung werden von den unabhängigen Verwaltungsbehörden mit Geschäftsbüro und Verwaltungsstellen und Arbeitsstellen bis zu einem Jahre, die auch nebeneinander verhandelt werden können, abgelehnt. Derselben Bestimmung unterliegt jede Umänderung der Verordnung, zum Beispiel durch Gewährung von Erlassen. Auch der Reichs ist strafbar.

Die „Salzburger“ in München

Georgierer Empfang der Kameraden.

Mit unendlichem Jubel begrüßte die Bevölkerung der Hauptstadt der Bewegung am Montagmorgen die Kameraden aus Deutsch-Osterreich, die aus Salzburg gekommen waren. Die Kameraden des bisherigen österreichischen Infanterieregiments 12. Unter den Mägen des Teufelsland, die Nord-Schlesien, die Ost- und West-Osterreich, die Bayern und General Ritter von Franer die Front der österreichischen Kommando und der Mitglieder der Partei ab. Geleitete Staatsminister Adolf Hitler begrüßte die Soldaten im Namen der NSDAP in der Hauptstadt der Bewegung, die über den Empfang glücklich und Sprecher der deutsch-österreichischen Kameraden abschloß. Die Kameraden wurden in einem Empfang, am Spätmittag fand für die Deutsch-Osterreichler ein Empfang im Rathaus statt, wobei Oberbürgermeister Reichleiter die Mitglieder der Ehrenkompanie herzlich begrüßte.

Der große Saal des Münchener Säulenbrunnens am Abend hatte zwei, dreimal so groß sein müssen, um die Menschen zu fassen, die in dem Konzert der von der Bevölkerung so herzlich begrüßten Monarchie des Salzburger Infanterieregiments gekommen waren. An der Spitze der Ehrenkompanie begrüßte die Ehrenkommando General Ritter von Franer, der stellvertretende Kommandierende General des VII. Armeekorps, vertriebs auf den himmlischen Jubel, der die Salzburger Truppe bei ihrem March durch München begleitet hatte, ein Zeichen der Anerkennung der Bevölkerung Münchens über österreichischen Kameraden mit jenem Herzlichen willkommen heißt. Die Soldaten durch die einhundert österreichischen und deutschen Kameraden besetzten die Stühle alle. Die Teilnehmer des untere Österreichischen Abends in dem Saal einer einzigen großen Kameradschaft.

Die Fortschritte Francos

Wie der nationale Beobachter meldet, bezieht die Nationalen auf ihrem Vormarsch an der Frontenfront die Zirkelstadt Valencia. Weitere Truppenente belegen Gijón, Barcelona, Montblanch und Man de los Torres. Zahlreiche Truppenente liegen an der Zirkel Montblanch. Die Frontenberichterstatter des nationalen Propagandabüros teilt mit, daß der Reich nicht einen wesentlichen Widerstand an der Frontenfront zu leisten vermag. Die Verluste der Armeen an Oberleuten, Feldwebeln und Soldaten betragen jedoch Tausende in tens Kampftagen.

Ergebnislos abgebrochen

Die englisch-irischen Verhandlungen.

Die englisch-irischen Verhandlungen sind, wie sich jetzt herausgestellt hat, auf unbestimmte Zeit verlagert worden. Man rechnet allerdings damit, daß sie abendensfalls Ende dieses Jahres neu angeknüpft werden. Alle bisherigen Verhandlungen haben in keinem Ergebnis geführt, nicht einmal zu einem wirtschaftlichen Abkommen.

London verurteilt Moskau-Spione

In London wurden gestern nachmittags drei Verleumdungsprozesse des ehemaligen Sowjet-Spionensystems wegen Spionage zu Gunsten der Sowjetunion zu sechs, fünf bzw. drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Hauptangeklagte Gladys war eine treibende Kraft in der englischen Sowjet-Funktion und Mitglied der kommunistischen Partei, für die er eine rege Materialarbeit in England geleistet hat. Seine „Ansbildung“ hat Gladys 1929 in der Vereinigung kommunistischer in Moskau erhalten.

Die Unterdrückten unter den geschichtlichen

Gefahren über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich

Unter den veröffentlichten Text des Gesetzes über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich steht die Unterdrückung des Generalfeldmarschalls Göring. Das Gesetz trägt folgende Unterdrückung: „Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, der Reichsminister der Volksführung Göring, Generalfeldmarschall, der Reichsminister des Innern Frick, der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, der Stellvertreter des Führers H. Heß.“

Die italienischen Frontkämpferpräsidenten Delorix und Hoff haben 500 deutsche Frontsoldaten für die Zeit vom 16. bis 21. März zu einem Besuch von Rom und Neapel eingeladen.

